



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCIII. Markgraf Ludwig d. R. bestellt Hermann Dalym zum Münzmeister zu Stendal und überträgt dem Rathe die Aufsicht über die Münze, am 23. Juni 1360.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CCII. Die Markgrafen Ludwig d. R. und Otto vereinigen sich mit der Mannschaft und den Städten der Altmark, sonderlich mit der Stadt Stendal dahin, daß jeder von beiden Landesherrn die Regierungshandlungen des andern als gültig und ihn mitverbindend anerkenne, am 22. März 1360.

Wy Ludowich der Römer vnd Otto, brudere, van gots gnaden Marggreuen tu Brandenburg vnd tu Lufitz etc., bekennen vor vns vnd vnser eruen, dat wi des ouer eyn sin gedragen mit vnser maanen in der Olden Marke vnd mit vnser Ratmannen vnd borgern vnser Stad tu Stendal vnd andern Ratmannen vnd borgern vnser Stede beide Soltwedel, Tangermünde, Gardelege, Osterborch, Schusen vnde Werben, wat vnser ein liet oder duet an Lene oder an andern gude, dat scal die andere stede holden. Wer ock, dat vnser eyn vt dem lande toge, wat die ander liet oder duet, die in dem lande bliuet, dat scal die andere, die vt dem lande is, stede vnd ganz holden. Mit vestinghe des brieues, di gegeben is tu Stendal vnd besegelt mit vnser beider Ingesegele, na godes hört drütteinbundet jar an dem festigsten jare, des Sündaghes in der Vasten, als man singet Judica me Deus. Dar bi gewest sin die erwerdige vader in Gode her Henrick, Bischof tu Lubus, vnd die veste Lüde Wedege van Wedel, vnse Marecalk, Henrick van der Schulenborch, Claws Bismarek, Diderick Mörner, Probst tu Bernowe, vnse ouerste scriuer, vnd ander vele guder lude.

Nach dem Original im Stendalschen Ratharchive No. 112 a.

CCIII. Markgraf Ludwig d. R. bestellt Hermann Dalym zum Münzmeister zu Stendal und überträgt dem Rathe die Aufsicht über die Münze, am 23. Juni 1360.

Wir Ludowich der Romer, von Gods gnaden Marcgrafe zu Brandenburg vnd zu Lufitz etc., Bekennen offenlich vor vns vnd vnsern lieben Bruder Marcgrauen Otten zu Brandenburg, Daz wir deme bescheiden manne Hermanne Dalym, Bürgern zu Stendal, haben entpbelhen vnser Muntze zu Stendal diz Jar, daz er die vorstan fall vnd Pfennige slan, als hir nach gescriuen steit. Zu dem ersten fall die Brandenburgische marck bestan vnd behalden, wenne man sie burnet, drie lotige vierding Silbers, vnd zu dem nehesten Jare soll man ez aber bezzern als viel, daz es in dem dritten Jare widderkomme in sine statt, vnd also fall ez denne vorbaz blieben, vnd der Brandenburgischen Pfennige fullen wegen eyne Marck negen vnd tzewenzig schillinghe vnd vier Pfennige durch daz Jar. Ouch fullen die Ratmanne zu Stendal diz Jar hudere sin in der Muntze vnd die Büchchen behalden vnd die Pfennige darin thun, die sie nemen fullen von den nuwen Pfennigen, wenne sie gemuntzet sin vnd man sie uffwegit, yo von der marck einen Pfennig, dar sie alle wege iegenwardig sollen sin. Sie fullen ouch darby sin, wenne man daz Silber in den Tegel thuet, daz man bornen fall. Ez soll ouch yder Muntzmeister sin sunderlich Abtzeichen haben zu dem Pfennigen, die sie machen, vnd die Pfennige aller vnserer muntzmeistere fall man gemeinlichen in allen vnsern Landen nemen vnd die Pfennige fullen ouch alle geliche

gut sin, vnd die Pfennige, die man macht zu Brändenburg vnd zu Premflow, soll man in vnfern Lande der Marcke nicht nemen. Ouch sollen vnser Ratmanne zu Stendal diz Jar die vare haben in der Muntze vnd vber Christen vnd Juden, wen sie vinden oder irvaren, der die Pfennige velfchet, der sie vzliefet vnd vzzichet, die sweren vz den lichten, den sollen sie angriefen vnd mit ihm varen, als recht ist, vnd von bruchen, die dar abe gefallen, sollen tweene Pfennige vnser sin vnd der dritte Pfennig der Ratmanne. Ez fall auch vnser Muntzmeister zu Stendal vnfern Borgern darfelbens ihren Zins geben, den sie dar inne haben, als gewonlick is. Vnd weret daz vnser Muntzmeister zu Stendal diese Stucke also nicht hilde vnd die vbirfure an ein Stucke oder meer, dar sollen wir vbir richten an lyp vnd an gud. Ouch sollen vnser Ratmanne zu Stendal bewaren vnfern Muntzmeister zu Stendal vor vnrechte gewalt vnd daz niemant an ihn sich vergreife. Mit Orkunde dieses briebes, der vorsegelt is mit vnfern inghesegel. Dar ubir sin gewesen der Erwürdige Vatir in Gote her Henrich, Bischof zu Lubuz, vnd die veste Manne Petir von Bredow, Ritter, Wedige van Wedel, Guntzel von Bertensleue, Henrich von der Schulenburg, Clawes von Bismarck vnd andere Erbare Lude genug. Gegeben zu Tangermunde, na Gots gebort dritzehenhundert Jar, darnach in dem sechzigesten Jare, am Sunte Johannis Abende Baptisten.

Aus Gercken's Diplom. I, 132.

CCIV. Markgraf Ludwig d. N. vereignet der Stadt Stendal das Dorf Belfow mit der Erlaubniß, dasselbe der Kirche zuzuwenden, am 30. August 1360.

In nomine domini Amen. Ut eorum, que sunt de presenti efficacior memoria habeatur in futurum, literarum munimine solertius consueuerant roborari. Hinc est, quod Nos Ludowicus Romanus, dei gratia Brandenburgensis et Lusacie Marchio etc. nostro, illustris quoque principis Marchionis Ottonis, fratris nostri karissimi nomine, viris prudentibus et discretis ciuitatis nostre Stendal consulibus, scabinis et vniuersorum operum Guldarum magistris insuper et toti ciuium vniuersitati ciuitatis antedictae, fidelibus nostris dilectis, fidelitatis eorundem meritis multipliciter postulantiibus, dedimus, damus, iusto quoque donationis titulo libere presentibus donamus proprietatem tredecim frustorum cum quatuordecim solidis denariorum Brandenb. annuorum reddituum in villa Belfou situatorum. Que quidem frusta, precaria seu redditus antedicti in infra scriptis partibus seu obuentionibus annis singulis consueuerant deriuari, in siligine videlicet viginti sex modii, in ordeo similiter sex modii, in auena quoque modii quinquaginta duo, in denariis vero X talenta cum octo solidis, cum iudicio supremo et infimo, omni cum precaria, cum seruitio curruum et omni seruitute, insuper et cum plenitudine omnis juris dictis ville et redditibus iure vel longeva consuetudine pertinentis, cum eisdem libertatibus et honoribus, cum quibus felicis recordationis predecessores nostri Marchiones Brandenburgenses et nos haecenus tenuimus redditus prenomatos, per dictos consules, Scabinos, Guldarum magistris et totam ciuium communitatem prefatos redditus tenendos, habendos perpetuis quoque temporibus iusto proprietatis titulo, sine quauis nostra, successorum nostrorum seu quorumlibet aliorum vexatione, pacifice possidendos. Insuper eisdem consulibus